

01.11.04 Damit der November nicht ganz so trist beginnt, wie man es dem gesamten Monat nachsagt, ließ die Musikschule am 1. November das traditionelle Herbstkonzert erklingen. Zu hören waren Beiträge der besten Schüler vom ersten bis zum vierten Unterrichtsjahr sowie Orchestermusik unter der Leitung von Bernd Flemming.

01.11.04 Die Lokalredaktion der Sächsischen Zeitung der Region Pirna möchte das Ohr noch näher am Bürger haben und richtete dafür ein Lesertelefon ein, an dem im 14-Tage-Rhythmus die Leute ihre Meinungen oder Fragen zum aktuellen regionalen Geschehen kundtun können, Frust loswerden, Geschichten erzählen, Dankesworte oder Anregungen und Ideen auf den Weg bringen. Soweit, so gut - in der Hoffnung - dass sich die angenehmen Dinge beim Lesertelefon in der Überzahl halten.

01.11.04 In der Pirnaer Lokalredaktion der Sächsischen Zeitung vollzogen sich personelle Änderungen. Der bisherige Leiter des Lokalteils, Peter Hilbert, wechselte in die Freitaler Redaktion. Seine Nachfolge trat am 1. November der Journalist Thomas Möckel an. Der 34-Jährige kam im Dezember 2002 als freier Mitarbeiter zur Lokalredaktion Pirna, wurde im April 2003 fest angestellt und ist seither für den täglich erscheinenden Lokalteil der Pirnaer Seite zuständig. Als neuer Lokalchef zeichnet er auch für die Berichterstattung der Kreispolitik verantwortlich. Zu seinem engeren Mitarbeiterteam gehören die 49-jährige Journalistin Gabriele Schrul aus Dohna, die schon seit 1979 bei der SZ in Pirna tätig ist und der seit wenigen Wochen in der Lokalredaktion arbeitende 28-jährige Christian Eißner. Der Kulturteil fließt aus der Feder von Thomas Morgenroth, die Wirtschaftsinformationen kommen von Christian Spahr. Um einen reibungslosen Produktionsablauf mühen sich die Redakteure Heidi Körner und Gunnar Klehm, für die ansprechende Gestaltung sorgt

Gundula John.

Bereits am 1. Juli 2004 wurden die beiden vormals eigenständigen Lokalredaktionen Pirna und Sebnitz, Freital und Dippoldiswalde zur Redaktions- und Verlagsgesellschaft Freital - Pirna (RuV) vereinigt. Dort sind insgesamt 36 Angestellte beschäftigt sowie zahlreiche freie Mitarbeiter.

01.11.04 Seit dem 1. November ist das Bürgerberatungszentrum im Landratsamt verwaist. Die im Jahr 1990 eingerichtete Beratungsstätte leitete und betreute seit Beginn der Pirnaer Günter Hahn. Der heute 60-jährige ehemalige Fachlehrer für Polytechnik und im



Kreissport sehr engagiert Tätige wurde in den Vorruhestand verabschiedet und hofft, wie die zahlreiche Klientel ebenfalls, auf eine Weiterführung der immer noch sehr benötigten Einrichtung. Die Fragen der Bürger waren vielfach abhängig von aktuellen politischen Situationen oder alltäglichen Dingen wie Kündigungsschutz, Urlaubsanspruch, Kindergeld, Nachbarschaftskonflikte, Vermögensanspruch, Wohngeld, Gesundheitsreform, in letzter Zeit Hartz IV und vielem anderen. Obwohl der Anlaufpunkt keine Rechtsberatung war, sondern sich als Dienstleistung verstand, wurde in jedem Fall Hilfe gewährt – wenn nicht mit sofortiger Beantwortung, dann mit Recherchieren für die Fragesteller oder zumindest mit

01.11.04 Bürgerbeauftragter Günter Hahn in der Bürgerberatungsstelle des Landratsamts

Hinweisen auf zutreffende Institutionen oder Behörden. Außerdem stand ein reicher Fundus an schriftlichen Informationsmaterialien zur Verfügung. Günter Hahn trug Sorge, ständig sachkundig zu sein. Das Studium von Gesetzesgrundlagen und Fachzeitschriften sowie die guten Verbindungen zu allen Behörden und seine Tätigkeit als Ausländerbeauftragter des Landkreises verhalfen dazu. Bürger mit niedrigem Einkommen stellten bisher die am stärksten vertretene Gruppe der Ratsuchenden dar.

Kunst und Kultur

Während unzähliger Ausflüge rund um Pirnas Landschaftsschutzgebiet fing der Hobby-Ornithologe und Naturschützer Wolf-Dieter Grünelt mit seiner Fotoausrüstung viele seltene Tierbilder ein, die er durch seine Erfahrungen, durch Natur- und Ortskenntnis mit viel Geduld aufnehmen konnte. Auf diese Weise erfährt der Besucher im Stadtmuseum an Hand von 80 ausgesuchten Fotografien, wie reich unsere schöne Umgebung mit seltenen Tierarten gesegnet ist. Dem eiligen Tagesausflügler begegnen solche Seltenheiten nicht – er bewundert sie auf Bildern und staunt, dass an der Gottleuba und an der Müglitz der farbenprächtige Eisvogel und die Wassermosel leben. An Tümpeln und kleinen Teichen der Elbaue ist Lebensraum für Lurche und Libellen. Zu den ganz seltenen Aufnahmen des Pirnaers zählt der Schlupfvorgang der Mosaikjungfer, einer Libelle, die nach drei bis fünf Jahren ihres Lebens im Wasser die Larvenhülle abstößt.

03.11. Pirnaer Musikliebhaber – und nicht nur sie allein – wissen, dass die weltweit bekannte Sängerin Ute Trekel-Burckhardt ein „Pirnaer Kind“ ist. Ihren ehemaligen Schulkameraden, Freunden und natürlich dem Pirnaer Musikrezensenten Hans Peter Altmann ist darüber hinaus bekannt, dass die in Berlin lebende Sängerin am 3. November ihren 65.

Geburtstag feierte. Als Tochter des in Pirna tätig gewesenen Chorleiters, Kapellmeisters, späteren Musikdirektors und Gründers des Kulturorchesters, Herbert Burckhardt, hatte Ute ein „musikalisches Elternhaus“, das ihre Bestrebungen nach einer Sängerkarriere mit allen Kräften unterstützte. Mitgliedschaften in Pirnaer Schulchören und das nachfolgende Studium an der Berliner Musikhochschule „Hanns Eisler“ legten den Grundstein. Anschließend erhielt die Mezzo-Sopranistin ein Engagement an der Komischen Oper Berlin, danach holte man sie an die Staatsooper. Die Künstlerin arbeitete beständig an der Erweiterung ihres Repertoires, so



Ausstellung „Landschaftsschutzgebiet um Pirna“ Fotos v. W.-D. Grünelt

dass sich bald die Auslandsauftritte mit namhaften Orchestern und berühmten Dirigenten in aller Welt häuften. Eine Gastprofessur an Berlins Universität der Künste im Fach Gesang gesellte sich zur Konzerttätigkeit.

Ute Trekel-Burckhardts Verbundenheit zur Heimatstadt hat Bestand. Sie besucht Klassentreffen, ein baldiges Konzert in Pirna wird angestrebt.

Pirna ist die Geburtsstadt mehrerer namhafter Sänger und Sängerinnen, wie der inzwischen auf den Musikbühnen weltweit bekannte Tenor Wolfram Lattke, Prof. Thomas Thomaschke, Eckehard Wlaschiha aus Bad Schandau, der in Pirna seine Schulzeit verbrachte,

Heidi Halx, Elisabeth Letocha und Michael Sajonz. Wolfram Lattke ist 1. Tenor des Vokalmusik-Ensembles „amarcord“, dem der ehemalige Kruzianer und Thomaner seit 1995 angehört. Das (fast) auf allen Kontinenten bekannte, noch junge Ensemble war bisher an der Mitgestaltung von Festivauftritten in Breslau, Los Angeles, Atlanta, Moskau, Saratow usw. beteiligt. Im Auftrag des Goethe-Instituts reiste „amarcord“ zu Auftritten nach Vietnam über Thailand, Indonesien, Philippinen, Malaysia und Singapur nach Australien. Letzte Begegnungen mit Wolfram Lattke in Pirna gab es in den Jahren 2002 und 2003, zuletzt mit der Aufführung des Weihnachtssoratoriums. Weitere folgen im Jahr 2005.

06.11. Die 6. Tschechischen Musiktage schlossen im Repertoire ein Harfenkonzert im Landschloss Pirna-Zuschendorf ein. Die tschechische Harfenistin Katerina Englichová zählt zu den erfolgreichsten Spitzenkünstlern des Landes. Nach einem Studium in Prag schaffte es die junge Künstlerin, ein Stipendium am Curtis Institut in Philadelphia für ihre weitere Ausbildung zu erhalten. In der berühmten New Yorker Carnegie Hall debütierte sie Anfang 1998 und ist seither in den bedeutenden Konzertsälen der Welt und auf Musikfestivals eine gefragte Interpretin. Ihr steiler Erfolgs-

weg wurde von zahlreichen ersten Preisen gekrönt. 15 CDs zeugen außerdem von ihrem Können. Zum Konzert am 6. November brachte sie die Harfensaiten mit Werken von Mozart, Smetana, Eben und Rössler-Rossetti zum Klingen. Über 8.000 Gäste besuchten in der Euroregion Elbe/Labe die 6. Tschechischen Kulturtage, teilte die Brücke/Most-Stiftung Dresden mit. 3.000 davon kamen zu den Veranstaltungen, die im Landkreis Sächsische Schweiz stattfanden.

06.11. Als erste große Oratorien-Aufführung in der restaurierten Marienkirche wurde am 6. November das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms aufgeführt. Es musizierte die Neue Elbland Philharmonie mit der Kantorei Sankt Marien unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Thomas Meyer. Als Gesangssolisten wirkten Ute Selbig (Sopran) und Matthias Weichert (Bariton) mit. Der Darstellung von Trauer, Hoffnung, Gotteslob und Freude lauschte eine ergriffene, zahlreiche Zuhörerschaft.

06.11. Unter dem Titel „Der Kessel kocht wieder“, stellten die Pirnaer Kabarettisten „Die Stechmücken“ ihr neues Programm im Hotel „Elbparadies“ in Pirna-Posta vor. Die nunmehr achte Folge der Veranstaltungsreihe „Kessel Bestes“ bezog die Nachwuchsgruppe



06.11.04 „Pirnaer Stechmücken“

„Mückenlarven“ mit in die neue Präsentation ein. Die nach dem Benefiz-Programm entstandene Pause wurde zum Aufspüren weiterer „Stechmücken-Opfer“ und zum Einstudieren der neuen Texte genutzt.

Der rührige Graupaer Heimatverein (s. Vormonat) hat sich eine neue Heimstatt für Vereinszusammenkünfte bzw. Veranstaltungen auserkoren und verbindet dabei eigenes Interesse mit Bestrebungen für das gemeinnützige Wohl. Das vor zwei Jahren stillgelegte Gebäude der Schulsternwarte Graupa und die observatorische Einrichtung werden wieder auf einen nutzbaren Stand gebracht. Das große Teleskop befindet sich bei Fachleuten zur Restaurierung, damit es künftig den Hobby-Astronomen, Schülern und anderen Gruppen, wieder zur Verfügung steht. Das noch intakte Gebäude bedarf nur kleinerer Reparaturen. Das Bauwerk entstand vor Jahrzehnten in Verbindung mit dem zur DDR-Zeit durchgeführten Astronomie-Unterricht für die zehnten Klassen. Ein Hobby-Astronom und ein ehemaliger Astronomielehrer unterstützen die ehrenamtlich wirkenden Mitglieder des Heimatvereins bei der Neubelebung des Planetariums.

Kleinkunsthöhne Q 24:

12.11. Das im Jahr 2000 gegründete Duo „Holler und Wendel“ interpretiert im nunmehr vierjährigen Repertoire mehr als 40 Songs der bekanntesten Rock-, Folk- und Country-Musiktitel. Die Besucher des Q 24 wollten vor allem den mit dem Duo auftretenden Ron Randolph, Sänger und Gitarrist aus den USA, erleben. Er begann seine Karriere mit drei Jahren als Sänger in der Baptistenkirche von Richmond, Virginia.

13.11. Nach einer Pause von wenigen Jahren trat das Kabarett „Duale Satire Deutschland“ wieder im Q 24 auf. Unter Verstärkung von „RestRisiko“ aus der Schweiz und der Mitwirkung

des „Spar- und Schauorchesters“ baute sich das neue Programm „Heiser flehen unsere Lieder“ auf. Es ging dabei um „deutsche Wohlmissstände – Misswohlstände auf den Flügeln bunter Noten und roter Zahlen“.

26.11. Mit Blues, Boogie Woogie der 30er und 40er Jahre, Eigenkompositionen im Stil der alten Meister und Interpretationen von Originalen gastierten Michael Maass (nicht zum ersten Mal) und Henning Pertiet im „Q 24“. Beide Künstler vereinten ihre Liebe zur Musik im Jahr 1996 durch die Gründung ihres inzwischen sehr erfolgreich agierenden Duos.

16.11. Im evangelischen Gemeindezentrum Sonnenstein gestaltete ein Chor der Vocal Dance Group aus Minsk ein Konzert mit traditionellen Liedern aus der weißrussischen Heimat. Der Erlös des Auftritts wird für einen vierwöchigen Erholungsaufenthalt für ein „Kind von Tschernobyl“ verwendet. Im Rüstzeitheim Rosenthal/Sächsische Schweiz werden sich im Jahr 2005 25 Kinder aus dem Gebiet von Tschernobyl erholen können.

18.11. Bekannte Sinfonien aus der Wiener Klassik mit Werken von Josef Haydn und Ludwig van Beethoven und eine Sinfonie von der russischen Gegenwarts-Komponistin Sofia Gubaidulina (geb. 1931) brachte die Neue Elbland Philharmonie unter Leitung des jungen Gastdirigenten Christian Voß von den Städtischen Bühnen Münster zu Gehör. Das Novemberkonzert der philharmonischen Reihe wurde in der Stadtkirche St. Marien als Bußtagskonzert gestaltet. Die russische Komponistin wandte sich in einer Cello- und Bajan-Solobearbeitung inhaltlich den sieben Worten Jesu am Kreuz zu. Ausführende waren Prof. Peter Bruns, Dresden und Akkordeonistin Elsbeth Moser aus Bern. Haydns Sinfonie „La Passione“ entstand als Auftragswerk des Fürsten Esterhazy nach dem großen Brand des Stammschlusses

in Eisenstadt.

Beethovens 7. Sinfonie mit den klanglichen Visionen des napoleonischen Russlandfeldzugs, dem Leiden des bedrohten Landes aber auch einem zukunftsfrohen Finale beeindruckte gleichfalls durch mitreißende Interpretation. Der Dirigent Christian Voß wird durch den Deutschen Musikrat im Dirigentenforum „Maestros von Morgen“ gefördert. Die Rezension Hans Peter Altmanns bescheinigte den beiden beiden Solisten eine enorme Leistung, verhehlte aber nicht, dass sich Pausengespräche der Zuhörer über die russische Komposition von Zustimmung bis zu „... denn sie wissen nicht, was sie tun“, bewegten. Auch der große Nachhall in der Marienkirche machte sich bei manchen Kompositionen nachteilig bemerkbar.

18./19.11. Vertreter von Museumsverbänden und Museumsberater aus ganz Deutschland treffen sich einmal im Jahr, um über die Zukunft von Galerien, Ausstellungen und Sammlungen zu beraten. Im Jahr 2004 war Sachsen Ausrichter dieses Treffens und die Wahl fiel auf Pirna. Die Sächsische Landesstelle für Museumswesen traf diese Entscheidung mit der Begründung, „wir wollten so die Fachleute in diese schöne Stadt holen, die sie sonst vielleicht nie gesehen hätten“. Die Institution betreut bzw. berät etwa 400 Museen im Freistaat und ist mit der Vergabe der Fördermittel beauftragt.

24.11. In der Reihe „Lesen gegen das Vergessen“, die am 24. November vom Bildungswerk Dresden der Konrad-Adenauer-Stiftung, dem Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein und der Aktion Zivilcourage weitergeführt wurde, las die Berliner Schriftstellerin Helga Schubert in der Pirnaer Stadtbibliothek aus ihrem Werk „Die Welt da drinnen“ vor. 1990 erhielt die Autorin Zugang zu Unterlagen von 179 Patienten der ehemaligen Schweriner Nervenklinik. Diese 179 Menschen wurden 1941 als „lebensunwert“ erklärt und von den

Nationalsozialisten ermordet. Ihnen und den vielen Schicksalen behinderter Menschen widmete Helga Schubert ihr Buch. Die Autorin deckt bewegende, bisher unbekannte Biografien und Lebensabschnitte von Euthanasie-Opfern auf. Sie schrieb keine Studie in territorialer Hinsicht, sondern belegte Einzelschicksale in detailgetreuer Wiedergabe vor und nach der Klinikeinlieferung, um sie vor dem Vergessen zu bewahren. Das Buch handelt aber auch von den Ärzten, die sich entweder dem Tötungsauftrag unterzogen oder sich ihm widersetzen.

24.11. Ein Vortrag in der Mädchenschule widmete sich zur Abwechslung mal ganz praktischen Dingen, denn das Kuratorium Altstadt Pirna hatte den Malermeister Peter Lippert nicht zum Singen und Gitarre spielen eingeladen, sondern zum Referieren über „Untergründe, Fassadenfarbe, Anstrichsysteme“. Die Besucher waren demzufolge weniger Kulturinteressierte, sondern Rat suchende Häuslebauer und Haussanierer mit Hang zum Selbermachen.

Eine Collagen-Ausstellung in der Mädchenschule zeigt Werke der 58-jährigen Dresdner Künstlerin Gisela Kaiser. Zur Materialmix-Schau fanden Pappe und textile Stoffe vielgestaltige Verwendung.

27.11. Die diesjährige Weihnachtsausstellung des Stadtmuseums zeigt eine Auswahl verschiedenartigen Spielzeugs, das vorwiegend aus der hiesigen Gegend stammt und unter dem Titel „Als die Eltern noch Kinder waren“ vorgestellt wird. Die Exponate kommen aus der Sammlung von Eric Palitzsch, Freital. Es ist DDR-Spielzeug, das einst im thüringischen Sonneberg und von anderen ostdeutschen Erzeugern hergestellt wurde. Der 39-jährige Hobby-Museologe frönt seit 15 Jahren dieser Sammelleidenschaft und trug einen großen Fundus zusammen, dessen ältestes Stück aus dem Jahr 1948 stammt und das jüngste aus dem Jahr 1990. Pa-



litzsch führt an den Adventswochenenden die beweglichen Exemplare unter dem Spielzeug selbst vor. Zur Ausstellungseröffnung fand auch dieses Jahr wieder ein Galeriekonzert statt. Der Pirnaer Singekreis bot ein weihnachtliches Liederprogramm mit solistischen Einlagen.

27.11. Die Kriminacht vom 27. November in der Stadtbibliothek veranlasste die Besucher, gedanklich auf Mörderjagd zu gehen. Autorin des Krimi-Romans „Dresdner Silberlinge“ ist die freischaffende Journalistin Beate Baum. Das Buch der Dresdnerin erschien beim Verlag „Das Neue Berlin“. Als Silberlinge werden die Mikrochips bezeichnet, an denen eine einheimische Firma forscht und die Konkurrenz die Ergebnisse zu erkunden versucht, bis ein Mord passiert. Beate Baum stellte am Pirnaer Abend auch schon vorab Teile ihres neuen Krimis „Dresdner Geschäfte“ vor.

Bauen in Pirna

Im Hof des Pirnaer Polizeireviere Ober Burgstraße waren für einige Wochen Bauleute beschäftigt, um alle im Erdreich liegenden Daten-, Elektro-, Wasser- und Abwasserleitungen zu er-



27.11.04 Weihnachtsausstellung im Stadtmuseum

neuern. Im Oktober wurden drei Fertigteilgaragen, die einen alten baufälligen Unterstand ersetzten, per Lastkran eingehoben. Die beiden neuen VW-Transporter der Ordnungshüter (ein Streifen dienstfahrzeug und ein Spezialfahrzeug für die Aufnahmen von Verkehrsunfällen) erhielten damit einen angemessenen Standort. Eine neu gesetzte Mauer grenzt das Polizeiareal von den Grünanlagen des katholischen Kinderhauses ab. Der gesamte Hof wurde gepflastert und bekam an der Dr.-Külz-Straße ein modernes Rolltor.

Ein hoher Schuttberg türmt sich im Gelände des vormaligen Pirnaer Schlachthofs, der späteren Sächsische Schweiz Fleisch GmbH, an der Max-Schwarze-Straße auf. Am 21. Juni 2000 (s. Chronik) vernichtete ein verheerender Brand zum großen Teil alle Anlagen des von der Firma Disselhoff geführten Unternehmens. Drei Menschen verloren ihr Leben. Der Betrieb wurde nicht wieder aufgebaut. Seit September 2004 sind Abrissbagger mit dem Zusammenschieben von Werkhallen und Bürogebäuden aktiv, andere Großgeräte und Schredder besorgen die Zerkleinerung der Materialien für die Entsorgung. Zwei Häuser blieben stehen, eines davon wurde an eine Pirnaer Familie verkauft. Nach Einebnung des 31.000 Quadrat-

meter großen Geländes sucht Rainer Völkel vom Umweltlabor LUP Pirna-Zehista nach einer eventuell vorhandenen Schadstoffkontaminierung im Erdreich. Anschließend werden Teile der Flächen begrünt. Der Besitzer des Areals, eine Fleischverarbeitungsfirma der Tönnies-Gruppe aus Nordrhein-Westfalen, bereitet das Gebiet für eine eventuelle neue Nutzung vor.

02.11. Seit dem 2. November waren täglich Schwerlasttransporter auf der Strecke Ottendorf-Okrilla und Pirna unterwegs, um die Maschinen vom Unternehmen Kunststofftechnik Sachsen (KTSN) ins neue Werk Pirna zu verlagern. Die Überführung drängt. Geschäftsführer Reinhard Liezmann meinte, dass manche Maschinen schon wenige Stunden nach dem Umzug wieder laufen müssten (bei drei Maschinen war dies im ersten Monatsdrittel November der Fall), während sich die Verwaltung ein wenig mehr Zeit lassen kann. Die fristgemäßen Lieferungen von Auto-Kunststoffteilen an die großen Auftraggeber waren für die Zeitplanung maßgebend, der Umzug musste nebenher bei laufender Produktion bewerkstelligt werden. Parallel zum Aufbau des großen Betriebsgebäudes lief auch die von der Stadtentwicklungs-Gesellschaft Pirna (SEP) durchgeführte Bodensanierung auf dem neun Hektar großen Areal.

Am Nachmittag des 4. November übergab Bürgermeister Eckard Lang den neu errichteten Spielplatz in Pratzschwitz an die jüngsten Bewohner des Pirnaer Ortsteils. Der Technische Überwachungsverein (TÜV) hatte alle auf dem Spielplatz aufgestellten Spielgeräte für gut und sicher befunden, so dass noch letzte schöne Herbsttage von den Kindern zum Verweilen genutzt werden können. Als im August 2002 die Wassermassen das Pratzschwitzer Wohngebiet „An der Elbaue“ begruben, wurde auch der Kinderspielplatz zerstört. Die Stadt fand ein neues, flutsicheres Gelände, das sich gegenüber vom Wohngebiet (neue Buswartestelle) bis fast

zum Kiessee erstreckt. Vom Wasser weit genug entfernt, ist es ein idealer Standort, der mit Rutsche, Strickleiter-Kletterturm, Federwippe, Doppelschaukel und Karussell in einem Materialmix aus Holz und Metall hergerichtet wurde. 6.500 Euro steuerte die Stadt aus Fluthilfemitteln bei, 4.000 Euro kamen aus Fluthilfegeldern vom Förderverein für Kultur und Freizeitentwicklung. Für einen befestigten Weg vom nahen (aber dennoch wegen des Lärms weit genug entfernten) Wohngebiet zum Spielplatz will Ortsvorsteher Dieter Fuchs (Freie Wähler) mit seinen Helfern sorgen.

Ein weiteres Projekt in Graupa, für das es sich lohnt, Kraft, Aufwand und Mühen einzusetzen, sieht der dort ansässige Turn- und Sportverein im Gelände des ehemaligen Borsbergbades. In ehrenamtlicher Arbeit wollen die Vereinsmitglieder das verfallende Areal (das Bad musste 2002 schließen) zu einem Biotop umgestalten. Der Stadtrat befasste sich zur Sitzung am 9. November mit der künftigen Verpachtung des früheren Borsbergbades an den Graupaer Verein. In einem ersten Arbeitsinsatz am 13. November befreite der Ortschaftsrat mit Gernot Heerde, Dr. Harald Kubitz und Ralf Müller die Fläche des einstigen Borsbergbades von meterhohem Sträucherbewuchs und Unrat.

Im Stadtteilbüro von Pirna-Copitz lag der Entwurf für die Umgestaltung der dortigen Hauptstraße zur Einsichtnahme aus. Die Bewohner hatten auch hier noch die Möglichkeit, Hinweise und Meinungen zum Entwurf schriftlich vorzulegen, damit diese gegebenenfalls noch in den Plan einbezogen werden können.

09.11. Trotz des ständigen Herbstregens waren am 9. November etliche Pirnaer unterwegs, um die Verkehrsfreigabe des neu gestalteten Elbeparkplatzes mitzuerleben. Einführende Erklärungen zu den baulichen Ausführungen und Daten unterbreitete der Leiter des pla-

nenden Büros, Dipl.-Ing. Ulrich Karsch. In diesem Bericht erhielt die Zahl vier eine magische Bedeutung für den Elbeparkplatz. Diese bezog sich auf die viermonatige Bauzeit, auf eine Kostenhöhe von 400.000 Euro und weitere Daten. Bevor der Oberbürgermeister das Band durchschneidet, erläuterte er die Neugestaltung hinsichtlich der Erhöhung von Verkehrssicherheit sowie der Attraktivität für den Tourismus und verwies auf die 61 durchgeführten Maßnahmen der Stadt, die zur Beseitigung der Hochwasserschäden vom August 2002 bisher durchgeführt wurden. Beim Entfernen der Bauabspernung erinnerte er an die Beseitigung der großen Barriere in der Geschichte Deutschlands mit dem Fall der Mauer am 9. November 1989. Drei Bushaldebuchten mit bequemen Ausstiegsmöglichkeiten, eine Wendeschleife, verbreiterte Fußwege, zwei Radspuren für den Elbfernweg und eine abschließende Sandsteinsitzstreppe zur Elbseite zeigen sich als großzügig angelegte Veränderungen. Diese Gestaltung mit optimaler Nutzung der vorhandenen Fläche und Unterbringung aller Funktionen, die der Platz aufweisen soll, konnte jedoch nur mit einer Stellflächenreduzierung von vormals 73 auf 53 Plätze erreicht werden. (Zwei nahe gelegene Parkhäuser schaffen den Ausgleich.) Eine Stunde Parkzeit kostet 50 Cent.

Der erste Kritiker an der Aufteilung sieht bereits Karambolagen auf dem „Fahr-, Park- und Rangierkanal“ entstehen, weil er annimmt, dass jeder Parkplatzsuchende, Durchfahrende und Radler von seinem „Erstnutzerrecht“ Gebrauch machen will. (Hier wäre dann gegenseitige Rücksichtnahme gefragt). Den Parkplatz aufs Korn nehmend, beginnt auch Thomas Kleinrensings Wochenendkolumne damit, dass beim „Musterbeispiel planerischer Weitsicht und perfekter Verkehrsberuhigung“ jemand wohl weiße Farbe verschüttet haben müsse und meint damit die halbstarre Betondecke aus Fließmörtel und grobporigem Asphalt auf dem stark



09.11.04 Verkehrsfreigabe des sanierten Elbeparkplatzes

befahrenen Stück der Wendeschleife. Die beiden mittig angeordneten Radwege berücksichtigend, ist von „Gott sei Dank breiten Gehwegen“ die Rede, auf denen dann genügend Platz für Zuschauer sei, den zu erwartenden Lenkermachtkämpfen zuschauen zu können.

18.11. Den durstigen Einwohnern von Copitz steht ab 18. November eine neue Markthalle zur Verfügung. Die Firma Getränke Logistik Freital hatte vor zwei Jahren den Getränkemarkt Thamm in der Eichendorffstraße übernommen und baute auf dem Grundstück eine neue Markthalle. Die durch den leuchtend gelben Fassadenanstrich entstandene Blendwirkung – Anlass für Beschwerden der Anwohner – soll durch ein Grünspalier gemildert werden und somit den entstandenen „Farbstreit“ beenden. Die Freitaler Firma unterhält 20 Getränkemärkte, darunter vier in Pirna.

Um eine reibungslose Fortführung der umfangreichen Baumaßnahmen am Knotenpunkt Feldschlösschenkreuzung bei weitestgehend ungehindertem Verkehrsfluss zu garantieren, ändern sich tageweise die Verkehrsführungen. Abwechselnd werden die einmündenden Straßen zu Einbahnstraßen erklärt,

vom 5. bis 10. November betraf dies die Dippoldiswalder Straße, ab 15. November die Maxim-Gorki-Straße. Wichtig ist hier die ins Detail abgestimmte Koordination von Gewerken.

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) startete am 30. November im Rahmen des Projekts „Stadtumbau Ost“ den teilweise finanzierten Rückbau von maroden Altbauten mit dem Abriss des Hauses Alt-Rottwerndorf 15. Die beantragten Fördermittel decken zum Großteil die Abrisskosten. Das über hundert Jahre alte Haus steht seit etwa 15 Jahren leer.

Das im Jahr 1310 erbaute Pirnaer „Pesthaus“ hat seinen Namen nicht – wie anzunehmen wäre – durch dorthin verbrachte Pestkranke erhalten, sondern durch den Umstand, dass (unverbürgten Angaben zufolge) die Wehmutter (Hebamme), aber auch der Pestpfarrer und der Pestbalbierer (Barbier) dort Unterkunft hatten. Pestkranke fanden keine Aufnahme, sie wurden im Mittelalter allerorts rücksichtslos aus der Stadt verwiesen. Dank verschiedener Fördermittel wurde das Pesthaus nun teilsaniert, um als Lapidarium und anderen Nutzungen zu dienen. Das im Jahr 1945 zerstörte Refugium, das teilweise von der alten Stadtmauer begrenzt wird, erhielt ein neues Dach, der alte Kiesel Fußboden blieb erhalten, mittelalterliche Bausubstanz wurde wieder sichtbar. Haushöhe und Schießscharten sind unverändert in die Sanierung

eingebraucht worden, entstandene Fugen und Risse wurden sorgsam verputzt. Diese zeitaufwändigen, nur von Hand möglichen Arbeiten führten ABM-Kräfte aus. Das neue Dach – seit dem Bombenangriff 1945 existierte keine Überdachung mehr – passt sich als Satteldach mit einem Hänge-Balken-Dachstuhl der Pirnaer Architektur des späten Mittelalters an. Dr. Georg Schmitt, Projektleiter für Altstadtsanierung, möchte das Pesthaus künftig bei Stadtführungen eingebunden sehen.



Haussanierungen am Hauptplatz



Sportgeschehen

06./07.11. Aus Anlass des einjährigen Bestehens der Turnhalle Graupa führte der ortsansässige Turn- und Sportverein e. V. (TSV) die „1. Hallensporttage“ durch. Am 6. November präsentierten sich Aerobic und Stepp-Aerobicgruppen und die Tanzgruppe. Die Kinderturngruppe führte ein Schauturnen durch. Alle Interessenten konnten sich an beiden Tagen ebenfalls sportlich betätigen. Am 7. November wurden Tischtennispunktspiele der Jugend und ein Hallenfußballturnier für Hobbymannschaften ausgetragen. Im März 2004 erreichte die Mitgliederzahl des TSV die magische Zahl von 500 - ein Anwachsen, das zum großen Teil der im Herbst 2003 eingeweihten Sporthalle zu verdanken war, sagt Vereinschef Gernot Heerde.



Vorbeugung, Behandlung im Ernstfall und Nachsorge gaben Spezialisten bei einer Podiumsdiskussion Auskunft. Der Gesundheitsmarkt bot Fitness-Anregungen zur Herzstärkung an. Die Besucher konnten sich allerhand Messungen wie Blutdruck, Blutzucker, Cholesterin,

06./07.11.04 - 1. Hallensporttage beim TSV Graupa

07.11.04 „Ein Sonntag für mein Herz“

07.11. Nicht nur olympische Ehren und vordere Plätze bei Weltmeisterschaften der Pirnaer Sportler sorgen für Aufsehen, sondern auch ganz junge Sporttalente haben manches zu bieten. Bei den Sachseneinzelmeisterschaften U 13 der Judokas erkämpfte Kevin Pech vom Dojo Sakura Pirna e. V. die Goldmedaille. Leichtgewicht Kevin (Gewichtsklasse bis 55 Kilogramm) legte seine Gegner in vier Kämpfen innerhalb von zehn Sekunden mit jeweils unterschiedlicher Technik auf die Matte. Beim Tanzsportclub „Silberpfeil“ (TSC) gilt das Paar Christoph Rosenkranz (17) Marlen Alexander (16) als Vorzeigepaar. Beim Heimturnier im aktiv-Sportzentrum erranzten sie sich im Standard-Programm den 2. Platz und erreichten damit den Aufstieg in die A-Klasse der Jugend B.



07.11. Einen Aktionstag unter dem Motto „Ein Sonntag für mein Herz“ gestalteten Ärzte des Pirnaer Klinikums, die Deutsche Herzstiftung, die Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung des Landkreises, das aktiv-Sportzentrum und Krankenkassen den gemeinsam durchgeführten Gesundheitstag im Pirnaer aktiv-Sportzentrum. Über



Venentest, Sehleistung und Augeninnendruck unterziehen. Aufwändige Untersuchungen wurden an Probanden durchgeführt. An den Testständen hatten sich zu allen Tageszeiten Warteschlangen gebildet und die Ausführenden, die diesen Tag ehrenamtlich gestalteten, hatten alle Hände voll zu tun.



07.11.04 „Ein Sonntag für mein Herz“

Aus den Schulen

04.11. Das Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V. veranstaltete für die Schüler des Beruflichen Schulzentrums für Technik einen Workshop zum Thema „Jugend für Demokratie und Toleranz“. Dieser hatte inhaltlich Vorträge, Diskussionsrunden sowie Präsentationen von Vereinen und Verbänden zu bieten. Die teilnehmenden Schüler bekundeten reges Interesse. Ein Auftritt der Brasil Percussion Band „Furiosa“ animierte einige talentierte, mutige Schüler zum Mitmachen.

Eine über die Sächsische Zeitung geführte Recherche stellte klar, dass der Begriff „Berufsberatungszentrum“ für diese Institution der Arbeitsagentur nicht ganz gerechtfertigt ist. In der Behörde wird deshalb korrekterweise auch nur vom „Ausbildungsmarkt – Partnerteam“ gesprochen. Diese Dienstleistung vermittelt Ausbildungsplätze – allerdings nur im Auftrag von Unternehmen, die in die Arbeitslosenversicherung einzahlen. Beraten wird nur bedingt, die Hauptaufgabe besteht darin, den Auftraggebern die passenden Azubis für die Ausbildungsstellen zur Verfügung zu stellen. Es wird also die umgekehrte Reihenfolge praktiziert und diese auch erst dann, wenn der Jugendliche schon eine Entscheidung für einen Beruf gefällt hat. Diese muss er allein durch Selbstinformation treffen. Auf diese Weise kommt über die Hälfte der Jugendlichen mit Berufswünschen zum „Ausbildungsmarkt – Partnerteam“, ohne zu wissen, was die Berufe in der Praxis beinhalten. Die Hilfestellung des

Partnerteams fängt mit Orientierungsgesprächen an und die Schüler lernen, die verschiedenen Infomedien zu nutzen. Chancen gibt es im Altkreis Pirna gegenwärtig im Dienstleistungsbereich. Die Aussage eines Vermittlers, die jungen Leute seien aber auch sehr flexibel, wenn es um eine Ausbildungsrichtung mit Zukunftschancen geht“, besagt, dass jede sich bietende Gelegenheit genutzt wird. Die Wirtschaftsinitiative Sächsische Schweiz (Win) will noch im Jahr 2004 eine Schrift herausgeben, in der sich die Jugendlichen mit den Ausbildungsangeboten der Region bekannt machen können. In diesem Material sind die Lehrstellen im Umkreis aufgezeigt sowie Hinweise zur Durchführung von Schülerpraktika. Lehrer erhalten Informationen über die Verbindung von aktuellem Lehrstoff mit der Praxis. Die Win, deren Leiter der Neustädter Bürgermeister Dieter Grützner (CDU) ist, will über die konkreten Anforderungen bei den (wenigen) bestehenden Ausbildungsstellen informieren. Deshalb sollen diese Möglichkeiten mit den jeweiligen Anforderungen an die Berufsbilder vorgestellt werden. Schüler mit einer Drei oder Vier in einem Fach hätten (bei dem Ausbildungsstellen-Notstand) kaum die Möglichkeit, in der Produktion eines Betriebes unterzukommen, hieß es in einer informierenden Mitteilung. (Wo das hinführen soll, ist unklar, denn es gibt nicht nur sehr gute Schüler. Die Mittelmäßigen können doch nicht einfach auf der Strecke bleiben).

Eine Versammlung von Eltern, Schülern, Lehrern und beiden Schulleitern diene klaren Informationen über die künftige Fusionierung des Schiller- und des

Fetscher-Gymnasiums, um Unsicherheiten abzubauen und sich zu vergewissern, dass das Letztgenannte nicht schrittweise „weggeräumt“, sondern weitergeführt wird. Die Fusion beider Gymnasien ist auf die abnehmenden Schülerzahlen zurückzuführen.

Alle Gäste, die sich am 3. November zu einer Feier anlässlich des 2. Preises des Schülerwettbewerbs „Join Media“ im Fetscher-Gymnasium einfanden, hörten die Bestätigung von Bürgermeister Eckhard Lang noch einmal, dass die Mittel zur Weiterführung des geplanten Um- und Ausbaus des Fetscher-Gymnasiums gesichert seien.

06. bis 09.11. Die Pirnaer Aktion Zivilcourage organisierte wieder ein Gedenkstätten-treffen für Jugendliche in Terezin (Theresienstadt), Nordböhmen. Schüler des Berufsschulzentrums für Technik und der Goethe-Mittelschule Pirna nahmen daran teil. Die Veranstalter wollten erneut das Interesse und Geschichtsbewusstsein der Teilnehmer aktivieren, indem sie die Vergangenheit des Konzentrationslagers in greifbare Nähe rückten. Eine Ghettoführung und das Studium historischer Materialien über Lebensumstände und Schicksale der Inhaftierten hinterließen tiefe Eindrücke bei den Jugendlichen. Ergriffen hörten sie im Gespräch mit einem Zeitzeugen von damals, der selbst als Gefangener das Lager Theresienstadt überlebte, Einzelheiten aus der Leidenszeit vieler, die dem Terror des deutschen Faschismus wehrlos ausgeliefert waren.

09.11. Die nunmehr achte Runde im Schüler-Kochwettbewerb um den Erdgaspokal startete am 9. November in der Goethe-Mittelschule Pirna. Am Herd standen außer den Nachwuchstalenten der Gastgeber die Mannschaften der Waldblick-Mittelschule Freital und der Mittelschule Schmiedeberg. Auf der Speisekarte stand ein Gemüsesalat als Vorspeise, phantasievoll zubereitete Hähnchenbrust als Hauptgang und

eine originelle Apfelsüßspeise. Eine Jury aus professionellen Köchen mit Thomas Strauß, stellvertretender Vorsitzender des Verbandes der Köche Deutschlands, beurteilte nicht nur Geschmack und optische Ausstrahlung der Speisen, sondern auch die Kreativität, das saubere Arbeiten in der Küche und eine gelungene Präsentation. Das Pirnaer Kochquartett, zwei Mädchen, zwei Jungen, erreichte für die Zubereitung des Drei-Gänge-Menüs den ersten Platz und kommt damit in die Auswahl für den Regionalausscheid. (Auch bisher waren die jungen Pirnaer Hobby-Köche recht erfolgreich, im vergangenen Jahr schafften sie den zweiten Platz im Regionalfinale.) An dem deutschlandweiten Ausscheid 2004 sind 228 Mannschaften aus zehn Bundesländern beteiligt. Erstmals nehmen Schülerinnen und Schüler aus Hessen, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern an dem Kochwettbewerb teil.

Der Deciner Bürgermeister Vladislav Raska nutzte den Arbeitsbesuch bei seinem Pirnaer Amtskollegen auch für einen Besuch im binationalen Internat des Schiller-Gymnasiums. Er schenkte den Schülerinnen und Schülern eine Büchersammlung in tschechischer Sprache.

11.11. Mit der Übergabe von zwei Kunstwerken Pirnaer Maler, den „Lilien“ von Saskia Ziegler-Zimmek und der „Möve“ von Ullrich Wannhoff, erhielt das Internat von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden ebenfalls ein Geschenk, das in einer kleinen Feierstunde übergeben wurde.

13.11. Im Juli 1998 wurde der Verein Evangelische Grundschule gegründet, im Sommer 2000 gab es die erste Einschulung und im Jahr 2004 entließ die Bildungsstätte mit freier Trägerschaft ihre ersten Viertklässler an die staatlichen Schulen. Zum Tag der offenen Tür am 13. November in der evangelischen Grundschule auf der Rottwerndorfer Straße standen nicht nur Informatio-

nen zum täglichen Schulablauf im Mittelpunkt, sondern vor allem der Wunsch für die Gründung einer fortführenden Mittelschule. Die Elterninitiative wirbt für den Beginn im Jahr 2006. Weil die Grundschule nur die erste Etage der ehemaligen Heinrich-Heine-Schule nutzt, wäre der Standort für eine evangelische Mittelschule kein Problem.

18.11. Nachdem der bisherige Kreisschülerrat bedingt durch Umzug u. ä. nicht mehr arbeitsfähig war, eine Weiterführung des „Schülersprachrohrs“ aber als dringend notwendig erachtet wurde, konstituierte sich am 18. November ein neues Gremium, das künftig die Belange der Schüler vertritt und sich bei den Institutionen des Kreises für ihre Angelegenheiten einsetzt. Unterstützt wurde die Bildung eines neuen Ansprechpartners für alle Schüler vom Jugendring Sächsische Schweiz und der Pirnaer Aktion Zivilcourage. Beide warben in den Bildungsstätten für die Neuwahl einer Schülervertretung. Die im Berufsschulzentrum für Technik durchgeführte Wahl bestätigte fünf Jugendlichen aus verschiedenen Schulen des Kreises die Mitarbeit im neu gebildeten Kreisschülerrat. Nicole Zschoche vom Götzinger-Gymnasium Neustadt übernahm den Vorsitz, zum Stellvertreter wurde Johann Bruder vom Pirnaer Schiller-Gymnasium gewählt, Claudia Reschke vom Beruflichen Schulzentrum für Technik bekleidet die Funktion einer Schriftführerin und als Delegierte für die Landesschülerkonferenz wurden Simon Keßner vom Schiller-Gymnasium und Robert Protze von der Gauß-Mittelschule Pirna gewählt. Sie alle wollen anstehende Aufgaben mit viel Elan und Einsatz angehen: Koordination gemeinsamer Aktionen der Schulen im Landkreis, Anstreben von Projekten gegen Rechtsextremismus, Belange einzelner Schüler verfechten, erneut Kontakte zum Regionalschulamt und zum Landratsamt knüpfen, um auf diese Weise Mitspracherecht bei Entscheidungen über Schulangelegenheiten zu erreichen.

24.11. Schüler der Hotelfachschule Sonnenstein und das Restaurant „Jacobäer“, wo die Azubis ihre erlernten Fähigkeiten demonstrieren, übergaben eine Spende von 250 Euro an die Organisation „Pirnaer Tafel“. Auszubildende müssen mit ihren Bezügen sorgsam haushalten. Deshalb ist es besonders aner kennenswert, wenn sie für einen guten Zweck spenden. Während des morgendlichen Unterrichts am 24. November in der Goethe-Mittelschule verbreiteten sich plötzlich Angst und Schrecken. Ein unbekannter Anrufer drohte, dass 9.30 Uhr im Schulhaus eine Bombe explodieren würde. Die Polizei ließ das Schulhaus evakuieren und durchsuchte das Gebäude. Einen Sprengsatz fand man nicht. Um 10.00 Uhr nahmen die Schüler wieder ihre Plätze in den Klassenräumen ein.

Zum inzwischen vierten Mal lasen Schüler des Rainer-Fetscher-Gymnasiums selbst verfasste Lyrik und Prosa in der Aula ihrer Schule vor. Eingeladen waren alle interessierten Pirnaer.

Seit der Wende werden in den Schulen wieder Weihnachtsfeiern durchgeführt und die Schüler lassen es an einfallreicher und liebevoller Vorbereitung nicht fehlen. Am Nachmittag des 26. November lud die Pestalozzi-Mittelschule Copitz zum weihnachtlich bunten „Markt der Möglichkeiten“ ein. Weihnachtssingen, Schülermodenschau, ein Sketch, Modellbahnausstellung, Überraschungen und leibliche Genüsse zählten zum Programm.

26.11. Der traditionelle Weihnachtsmarkt der Grund- und Mittelschule Graupa war der letzte dieser Art, weil es in Graupa im kommenden Jahr keine Mittelschule mehr geben wird. Mit buntem Markttreiben und vor allem kulturellen Beiträgen der höheren Klassen verlief der lange Nachmittag in fröhlicher, aber bei manchen auch etwas gedrückter, Stimmung.

Im Jahr 2003 erreichten die Kosten, die das Landratsamt zur Entsorgung von illegal abgelagertem Müll ausgeben musste, eine Höhe von 93.000 Euro im Landkreis. Den höchsten Anteil bildeten die entsorgten Autoreifen, gefolgt von Elektro- und Elektronikgeräten, wie beispielsweise Fernseher und Kühlschränke. Im Herbst kommen Gartenabfälle dazu. Die Autos, die zu Beginn der neunziger Jahre die Liste der illegalen Entsorgung anführten, sind dank einer Aufklärungskampagne stark zurückgegangen. Von den 2003 im Grünen deponierten Autos konnten fast alle Besitzer ermittelt werden. Das Bußgeld war in diesen Fällen natürlich sehr hoch. Kühlschrank-Entsorger scheuen die erhobenen 20 Euro Entsorgungsgebühr. Werden sie erappt, wird es teuer. Die Bußgelder bewegen sich je nach Gegenstand in unterschiedlichen Höhen. Sie liegen im Bereich von 40 Euro bis 25.000 Euro. Ein Ermessensspielraum befugt das Landratsamt, bei Wiederholungstätern, Gewerbeabfällen und Entsorgern aus guten sozialen Verhältnissen ein höheres Bußgeld zu verhängen. Dem Sachgebietsleiter für Abfallrecht, Altlasten und Bodenschutz im Landkreis, Werner Götz, stehen gegenwärtig zwei Zivildienstleistende zur Verfügung, die den illegal abgelagerten Müll einsammeln. Durch die neuerdings kostenlos mögliche Entsorgung von Kfz-Batterien landeten 2004 nur noch wenige Exemplare im Wald und auch bei Elektroschrott soll eine ab August 2005 in Kraft tretende Verordnung über Rücknahme von Altgeräten die illegale Entsorgung stoppen.

Fast alle 20.000 Kunden der Pirnaer Volksbank erhielten eine neue EC-Karte. Diese zeigt statt des bundeseinheitlichen Standardmodells mit blauem Grafik-Dekor nunmehr ein Wahrzeichen der Region: Die markanten Felsen der Bastei mit der Brücke. Die Bank will mit dieser Abwandlung ihre Eigenständigkeit zeigen, sagte Volksbankleiter Hauke Haensel und hofft, durch diese Mo-

tiv-Werbung den Tourismus der Region steigern zu können.

04.11.04 Die Pirnaer Initiative gegen Extremismus und für Zivilcourage debattierte zur Vollversammlung über bisher Erreichtes sowie über künftige Strategien und neue Wege, um noch mehr Jugendliche mit Inhalten und Anliegen der Initiative bekannt zu machen. Gernot Heerde, Koordinator zwischen der Pirnaer Initiative und der Aktion Zivilcourage, verwies auf ein Konzept, das u. a. eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Schulen propagiert. Die Erkenntnis, dass viele Erstwähler ihre Stimme der NPD gaben, zeigt, wie wichtig es ist, zeitig mit politischer Aufklärung anzufangen. Seit drei Jahren bemüht sich die Initiative in dieser Richtung und erwartet von Seiten der Schulen größere Resonanz. Die Pirnaer Initiative wurde 2002 von 50 Pirnaer Bürgern gegründet und steht unter Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Markus Ulbig.

05.11.04 Die in der zweiten Augustwoche 2004 in Betrieb genommene Wetterstation auf der Basteistraße Pirna-Copitz ist die 439. dieser Art in Deutschland. Sie wurde von den Stadtwerken Pirna (SWP) auf Anraten der Schweizer Meteomedia AG und dem vom Fernsehen her bekannten „Wetterpropheten“ Jörg Kachelmann auf



05.11.04 „Stadtbote“ Wolfgang Bieberstein kündigt Jörg Kachelmann an (Foto links)

dem Trinkwasserhochbehälter an der Basteistraße in Pirna-Copitz installiert. Die Anlage ergänzt die Daten für das Schweizer Unternehmen zu einem immer dichter werdenden Messnetz. „Meteomedia verwertet die hiesigen Messungen für Meldungen, Vorhersagen und Statistiken. Als Betreiber des Waldcampingplatzes am Natursee Copitz haben wir Interesse daran, unseren Campinggästen genaueste Daten und Prognosen zu bieten“, meint Andreas Matthes, Technischer Leiter der SWP. (Bisher kamen Wetterdaten für Pirna aus Dresden.) Seit August sind diese Daten im Internet über den Link der Stadtwerke-Seite abrufbar. Am 5. November kam Wetterexperte Jörg Kachelmann nach Copitz, um den Messfühler, der seit August in seine Meteomedia-Zentrale Daten sendet, persönlich einzuweihen. Er genießt offenbar große Sympathien unter den Pirnaern. Sie waren recht zahlreich zur Einweihung erschienen und harrten eine dreiviertel Stunde auf sein Erscheinen bei regnerisch-kaltem Wetter aus. Mit seinem Erscheinen traf Fröhlichkeit ein. Der frühere Talkshow-Moderator von „Riverboot“ wurde sofort umlagert, Kinder erbaten Autogramme. Trotz des total trüben, verhangenen Himmels verkündete er baldigen Sonnenschein. Vier Minuten später trat dieser ein. Spontaner Applaus dankte dem beliebten „Wettermacher“. Kachelmann baut seine Netzstation flächendeckend aus, um das Wetter lokal noch gezielter voraussagen zu können. Auf Grund genauerer Daten sind präzisere Voraussagen von Katastrophen (Flut 2002) möglich, die dann mehr Zeit zum Handeln verschaffen können.

Ein leichter Rückgang in der Arbeitslosenquote ließ im Altkreis Pirna die Zahl der Erwerbslosen von 15,1 Prozent im September auf 14,7 Prozent im Oktober sinken. Diese wenigen Zehntel entsprechen 300 Personen. Zu verdanken ist dieser Umstand den von der Agentur eingerichteten Qualifizierungskursen und noch laufenden ABM-Stellen



05.11.04 Wetterexperte Jörg Kachelmann weiht Pirnaer Wetterstation offiziell ein



für Arbeitslose. Jugendliche konnten von diesem Trend kaum profitieren. Im 12-Monats-Vergleich hatten diese Altersgruppen die wenigsten Lichtblicke zu verzeichnen. Gegenwärtig sind von den diesjährigen Lehrstellenbewerbern noch 210 unversorgt.

Die Jugendarbeitslosigkeit zählt zu den großen Problemen unserer Zeit. Um dem Zustand der Erwerbslosigkeit für einige Monate zu entinnen, arbeiten sieben junge Männer im Alter von 21 bis 28 Jahren auf den durch Gebäudeabriss entstandenen Freiflächen zwischen der Remscheider Straße und der Straße der Jugend auf dem Sonnenstein. Für einen Stundenlohn von 80 Cent als Zubrot zum Arbeitslosengeld schachteten sie in Handarbeit einen 50 Meter langen Weg auf dem ehemaligen Kindertages-

stätten- und Clubgelände aus. „Das ist allemal besser, als zu Hause ´rumzusitzen.“ Die Stadt hatte zu Anfang des Jahres im Jugendclub „Doro“ eine Liste ausgelegt. Gesucht wurden arbeitslose Jugendliche, die Lust haben, ihr Wohnumfeld zu verschönern. Aus den spontanen 17 Eintragungen gingen nach Auswahlgesprächen im Arbeitsamt sieben junge Männer als Anwärter hervor. Im Rahmen einer ABM leitet die ebenfalls arbeitslose Diplom-Forstwirtin Sabine Götz die Jugendlichen an. Die Landschaftsbaustudentin Kati Nierlein gestaltete unentgeltlich einen Gestaltungsplan für das Gebiet. Der gesamte Einsatz wird von den Sonnensteiner Anwohnern sehr positiv aufgenommen. Im Frühjahr gehen die Arbeiten mit der Schaffung eines größeren Weges sowie Baumpflanzungen im Nachbargelände weiter.

Seit Anfang November verfügt die Arbeitsagentur Pirna endlich über die Hartz-IV-Software in den Rechnern. Im nunmehr installierten Programm einer der „weltweit größten Datenbanken“ wurden bis zum 6. November bereits 4.000 Bescheide fertig bearbeitet. Für Arbeitslosenhilfe-Empfänger ist zur Antragsbearbeitung die Arbeitsagentur zuständig, für Sozialhilfebezieher das Sozialamt des Landratsamtes. Beide Behörden schoben die Abgabefrist einen weiteren Monat hinaus. Diese endet am 30. November.

07.11.04 Im Brauhaus Pirna-Copitz wurden Miss und Mister Pirna, die Schönsten unter den angetretenen Schönen beiderlei Geschlechts gekürt. „Miss Pirna“ kommt jedoch aus Struppen und der erfolgreichste unter den männlichen Bewerbern lebt im Pirnaer Ortsteil Graupa. Die blonde 19-jährige BWL-Studentin Claudia Trübenbach konnte ihren Stadtfesterfolg von 2002 wiederholen. Sie war auch Nentmannsdorfer Weinkönigin und darf nun zur Sachsen-Misswahl antreten. Mechatroniker Toni Meyer, ebenfalls blond und schön, freute sich über seinen ersten

Platz und meinte, „jetzt hat es sich gelohnt, dass ich sehr auf mein Äußeres achte und Fitnesssport treibe“.

07.11.04 Miss und Mister Pirna
Foto: D. Förster



09.11.04 Auf Stadtratsbeschluss (mit knapper Mehrheit) wurde besiegelt, dass die Stadt Pirna ihren Kultur- und Tourismusbetrieb ab 1. Januar 2005 privatwirtschaftlich führen wird. Das Gremium beauftragte den Oberbürgermeister mit der Gründung der Kultur- und Tourismus GmbH, unter deren Führung vereint künftig die Kulturverwaltung der Stadt, sowie der TouristService, die Stadtbibliothek, das Stadtmuseum und das Richard-Wagner-Museum Graupa arbeiten. Die beiden Stadtteilbibliotheken, Copitz und Sonnenstein, gehen in andere Trägerschaften über. Dieser Schritt ermöglicht einen kontinuierlichen Schuldenabbau, der durch Personalkosteneinsparung auf lange Sicht erreicht wird und durch die Ausgliederung bzw. Privatisierung ganzer Bereiche zustande kommt.

Eine weitere Beschlussfassung der Stadtratssitzung legte die Schließung der Mittelschule Graupa auf 2005 fest, also nicht für 2006, wie ursprünglich im Schulnetzplan vorgesehen. Da die Weiterführung bis 2006 aus verschiedener Sicht nicht tragbar sei, stimmte das Stadtratsgremium mit acht Enthaltungen und 22 Befürwortern für die Schließung 2005. Die Freigabe der sogenannten „Rosenholz-Dateien“, die

eine Zugehörigkeit bzw. Mitarbeit beim Staatssicherheitsdienst der DDR offen legt, ist Anlass für den Stadtrat, einer Überprüfung jedes einzelnen Mitglieds des Gremiums zuzustimmen.

In der langen Vorgeschichte zur Baukonzeption der AWO-Kindertagesstätte Schlängelbachweg zeichnet sich nunmehr der genaue Weg ab. Da die Stadt durch eine neue Konzeption die wesentlichen Auflagen des Denkmalschutzes mit der Erhaltung des geschützten Altbaus einhält, beschloss der Stadtrat am 9. November, noch im Jahr 2004 mit dem Um- bzw. Anbau der Kindertagesstätte zu beginnen. Eine Bauvariante vom Pirnaer Architekturbüro Wurm sieht eine Verbindung zwischen dem Altbau und einem zweistöckigen Neubau vor.

10.11.04 Zur fünf Stunden währenden Stadtratssitzung am Abend des 10. November legte Kämmerin Birgit Erler den Entwurf der Haushaltspläne 2005/2006 mit einem nicht weniger als 600 Seiten aufweisendem Zahlenwerk vor, auf dem sich beide Jahre ausgeglichen präsentierten. Ein solcher Doppelhaushalt wurde zum ersten Mal vorgelegt. Er habe den Vorteil, Investitionen und Ausgaben längerfristig planen zu können, erläuterte Oberbürgermeister Markus Ulbig.

12.11.04 Kaum ein anderes Jahr des vergangenen Jahrhunderts stand so oft in den Gründungslisten von Vereinen, Gruppen oder privaten Unternehmen Ostdeutschlands, wie das neunziger Jahr. Viele existieren nicht mehr, andere erstarkten und zu denjenigen Gruppen, die durch hervortretendes Engagement Einzelner leben, zählt unter vielen die Pirnaer Selbsthilfegruppe der Stomaträger (das sind Menschen mit künstlichem Darmausgang). Von der Gründung an ist dort die ebenfalls betroffene Heidenauerin Siegrid Schmidt tätig, die ihre Kraft auch für den Verein „Behinderte und ihre Freunde“ einsetzt. Die ehemalige Laborantin aus dem Zellstoffwerk

Pirna wurde am 12. November für ihren täglichen, stundenlangen Dienst am Nächsten mit der Annenmedaille geehrt. Sie war im Jahr 2004 die einzige Vertreterin für diese Auszeichnung aus dem Landkreis Sächsische Schweiz.

14.11.40 Der Tag des Gedenkens an die Millionen Opfer aus zwei Weltkriegen und an die Ungezählten, die ihr Leben durch Terror und Gewaltherrschaft verloren, versammelte in Deutschland am nunmehr 60. Volkstrauertag viele Menschen auf Friedhöfen und Gedenkstätten. Sie kamen, um gegen das Vergessen anzutreten und als Mahner für Frieden und Versöhnung zu werben. In Pirna prägten zwei Ereignisse den diesjährigen Volkstrauertag. Im Park an der Brückenstraße weihte die Stadt das Denkmal „zur Erinnerung an die Opfer von Krieg, Gewalt und Vertreibung“ ein. Es wurde von der Dresdner Bildhauerin Konstanze Feindt Eißner (Chronik



14.11.04 Einweihung des Denkmals zur Erinnerung an die Opfer von Krieg, Gewalt u. Vertreibung

berichtete u. a. im Sept. 04) geschaffen. Nachdem die Sächsischen Sandsteinwerke GmbH die Rohlinge aufgestellt hatten, konnte die Bildhauerin am 1. September mit dem Herausmeißeln der beiden im Torbogen vereinten sich zueinander neigenden Menschengruppen beginnen. Nach sechs Wochen intensiven Schaffens (man hörte es und konnte auch zusehen) schloss sie diese Arbeit ab.

Der Oberbürgermeister enthüllte das Denkmal im Beisein von Vertretern des Staatsministeriums des Inneren, des Schlesischen Heimatkreises Pirna, von Stadträten und privaten Spendern. Das Denkmal kostete 23.000 Euro, wovon die Stadt 12.000 Euro in Eigenmitteln

aufbrachte, das Sächsische Staatsministerium des Inneren 4.500 Euro Fördermittel bewilligte und 6.500 aus Einzelspenden beigesteuert wurden.

Zur Gedenkfeier des Landkreises legten Superintendent Klaus Kaden und Landrat Michael Geißler auf dem Pirnaer Soldatenfriedhof Kränze nieder. 90 Personen hatten zuvor an einer Gedenkfeier teilgenommen. Der Superintendent nahm die offizielle Einweihung des Warte-, Aufbahrungs- und Gedenkraumes im sanierten Torhaus des Friedhofs an der Dippoldiswalder Straße vor.



14.11.04 Einweihung des Denkmals zur Erinnerung an die Opfer von Krieg, Gewalt und Vertreibung

Dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., dessen Engagement hiesiger Mitglieder das heutige Bild des Pirnaer Soldatengräberfeldes mit zu danken ist, betreut die Gräber von etwa zwei Millionen deutschen Kriegstoten, die auf 842 Gräberstätten in 44 Staaten ruhen. Unter dem Leitwort „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“, waren über Jahrzehnte hinweg 196.000 junge Leute in allen Landesteilen Deutschlands und im Ausland mit der Arbeit und Pflege dieser Stätten befasst.

18.11.04 Oberbürgermeister Markus Ulbig erhielt aus den Händen des ehemaligen Mitarbeiters im Landratsamt, Reiner Rauch, eine ungewöhnliche Friedensbotschaft. Es handelte sich um einen Aufruf, der vom amtierenden Bürgermeister Hiroshimas an seine

Amtskollegen in aller Welt gerichtet ist und sich für ein Verbot der Nuklearwaffen einsetzt. Das Stadtoberhaupt von Hiroshima ist gleichzeitig Präsident der Organisation „Mayors for Peace“ und ruft in dieser Funktion auf, der genannten Vereinigung beizutreten. Der Überbringer der Friedensbotschaft hatte als Vorrühständler im Jahr 2003 sein Fahrrad bestiegen, blieb durch Wetterunbilden auf der vorgesehenen Englandtour in Bielefeld hängen, wo ihm die Botschaft aus der japanischen Metropole in die Hände gelegt wurde. Diese trug er bisher in 70 Städte.

19.11.04 Die erste Schneedecke des nahenden Winters breitete sich am 19. November über Pirnas Flur aus, war aber nicht von langer Dauer. Der Winterdienst ist trotz knapper Kassen und rarer Einsatzkräfte auf künftige Einsätze

ze vorbereitet. Auch dieses Jahr wurde wieder eine Prioritätenliste erstellt. Vorrang für die Räumung genießen Straßen mit Buslinienverkehr. Als nächste Kategorie werden stark befahrene Strecken mit Gefälle berücksichtigt und bei starkem Schneefall soll der Winterdienst auch auf Straßen ausgedehnt werden, die nicht zu den genannten zählen, um chaotische Verkehrsverhältnisse zu vermeiden. Bei plötzlichem Wetterumschwung oder Blitzeis können Verkehrsteilnehmer nur gewarnt werden, äußerste Vorsicht walten zu lassen und auf nicht unbedingt notwendige Fahrten zu verzichten. Die Stadtverwaltung mahnte im Vorfeld Eigentümer von Grundstücken mit Angrenzung an Straßen, ihrer Räumspflicht gewissenhaft nachzukommen. Damit das Senioren- und Pflegeheim Sächsische Schweiz Pirna als Unternehmen betriebswirtschaftlich und juristisch handlungsfähig bleibt, setzt der Kreistag eine vorübergehend amtierende Betriebsleitung ein und beschloss die Bildung eines Betriebsausschusses für das Heim. Dieses Gremium soll prüfen, ob die noch als Eigenbetrieb des Kreises laufende Einrichtung in eine GmbH bzw. eine gemeinnützige GmbH umgewandelt werden kann. Die Frage, ob das Heim erneut zum Verkauf angeboten wird, blieb im Kreistag noch offen. Der genannte Betriebsausschuss setzt sich aus 13 Mitgliedern zusammen, dem Landrat, acht Kreisräten und vier sachkundigen Bürgern. Bis Ende März 2005 soll das neue Konzept vorliegen. Die lange Zeit der Ungewissheit macht sich im Senioren- und Pflegeheim negativ bemerkbar, indem plötzlich freie Betten vorhanden sind und damit Umsatzeinbußen auftreten. Zuvor hatten Antragsteller Wartezeiten für die Aufnahme in Kauf nehmen müssen. Die Mitarbeiter sind bemüht, den Ruf des Hauses durch noch höhere Pflegequalität aufzubessern. Sie würden einem Haustarifvertrag, der möglicherweise finanzielle Abstriche einschließt, zustimmen, solange Pflegeheim und Arbeitsplatz erhalten bleiben, erklärte Betriebsrat Günter Ti-

schendorf.

23.11.04 Die Bürgerberatungsstelle im Landratsamt wird in ihrer bisherigen Art nicht weitergeführt. Landrat Michael Geisler erklärte den Kreisräten, dass die Einrichtung „unter den jetzigen Bedingungen für den Landkreis nicht mehr finanzierbar“ sei. Über Alternativen wird jedoch nachgedacht. Der Kreis Sächsische Schweiz war der letzte Landkreis in Sachsen, der den Bewohnern noch eine Bürgerberatungsstelle anbot, auch sei die Notwendigkeit in den Jahren nach der Wende größer gewesen als gegenwärtig.

Seit Monaten hatten mehrere Antifa-Gruppen eine Demonstration unter dem Motto „Schöner leben ohne Nazisäcken“ geplant und deren Durchführung in Pirna angemeldet. Der Protest sollte sich gegen rechtsgerichtete Vertriebsstrukturen und damit auch gegen das Angebotssortiment eines Geschäftes in der Kreisstadt richten. Die der rechten Szene zugeordnete Kleidermarke „Thor Steinar“ u. ä. wird dort angeboten. Gegen das Anliegen der Demonstration hatten Oberbürgermeister und Stadträte nichts einzuwenden. Die Organisatoren hatten jedoch bundesweit im Internet um Teilnahme für die Kundgebung geworben, so dass mit hunderten von auswärtigen Protestlern, darunter auch gewalttätigen, von vornherein zu rechnen war. Außerdem hatten rechte Gruppen nachfolgend ebenfalls eine Kundgebung beantragt und zwar zur gleichen Zeit, wobei ebenfalls mit Gewaltanwendung gedroht worden war. Die Kommunalpolitiker befürchteten Ausschreitungen und forderten am 23. November im Kreistag die PDS-Fraktion und die NPD-Fraktion auf, die Demonstration abzusagen, was allerdings nicht erfolgte.

„Natürlich soll jeder seine Meinung freikundtun dürfen – aber bitte auf friedliche Weise“, kommentierte der SZ-Kreisredakteur am 24. November im Lokalteil. Im Laufe der nachfolgenden Tage erhöhten sich die Bedenken vor

möglichen Ausschreitungen zwischen Links- und Rechtsextremisten. Der Landrat hatte vergeblich versucht, die PDS-Landtagsabgeordnete Kerstin Köditz aus Grimma, die die linke Demonstration anmeldete, zu einer Absage des Protestumzugs zu bewegen. Eine rechtliche Möglichkeit für ein Verbot der Kundgebung war wohl nicht gegeben. In Pirna verbreitete sich die Angst vor einer Eskalation am 27. November. Die Organisatoren beider Demonstrationen hatten zwar öffentlich betont, dass die Kundgebungen friedlich ablaufen sollen, aber angesichts einer deutschlandweiten Propaganda für eine Demonstrationsteilnahme und der im Rathaus eingegangenen E-Mails mit der Mitteilung, dass Pirnaer Geschäfte angezündet werden sollen, ließen Verwaltungsorgane und Polizei Schlimmes befürchten. Ein verstärktes Polizeiaufgebot wurde angefordert, Autobesitzer zur sicheren Unterbringung ihrer Fahrzeuge gemahnt, das SZ-Lokalblatt titelte „Die Läden werden verriegelt“ und bezeichnete die getroffenen Vorkehrungen als Vorbereitungen für den Ausnahmezustand.

Nur wenige Jahre sind vergangen, seit das Pirnaer Familienunternehmen Möbel Haufe auf dem Sonnenstein ein neues modernes Verkaufs- und Ausstellungsgebäude errichtete. Trotz Kundenwerbung durch Messen und anspruchsvolle Angebotspalette musste das Unternehmen einen Insolvenzantrag stellen. Der Verkauf läuft jedoch in Abstimmung mit dem Insolvenzverwalter weiter. Einschränkungen bei den Lieferbedingungen sind nicht zu fürchten und eine Sanierung sei denkbar. Geschäftsführer Harald Haufe erarbeitete ein neues Konzept, das mehr auf den Niedrigpreisbereich setzt. Früher wurde das „Mittelklasse“-Sortiment gekauft, was sich heute nur jeder zehnte Kunde zu leisten vermag, sagte der Möbelhaus-Chef und bemüht sich, unter veränderten Voraussetzungen, alle 15 Mitarbeiter behalten zu können.

25.11.04 Seit dem Jahr 1987 wird der 25. November als Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen weltweit genutzt. Institutionen, die Betroffenen übers Jahr beigestanden haben und Hilfe gewährten, zogen an diesem Tag ein Resümee, berieten über noch wirksamere Unterstützung und machten vor allem Mut, dass Misshandlungen nicht länger verschwiegen werden sollten. Eine dieser „Auffangstellen“ ist in Pirna die Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Diakonie. Die dort tätige 50-jährige Psychologin Norma Michel ist sicher, dass die Dunkelziffer der innerfamiliären Gewalt noch erschreckend hoch ist, wenn man körperliche und seelische Gewalt gleichstellt. Aufklärungskampagnen der letzten Jahre und das am 1. Januar 2002 in Kraft getretene Gewaltschutzgesetz, das die Sicherheit für Opfer häuslicher Gewalt wesentlich erhöht, trugen zu positiven Veränderungen bei. Bis jedoch Hilflosigkeit der Opfer und Wegsehen von Seiten der Nachbarn Vergangenheit sind und sich etwas mehr Bürgercourage herausbildet, sei noch viel zu tun. Das größte Problem stelle sich bei Kindern dar, die der Gewalt in der elterlichen Beziehung meist schutzlos ausgeliefert und sogar betroffen seien. Die Familienberatung versteht ihre Arbeit als Hilfe zur Selbsthilfe. Die Frauen werden ermutigt, ihr Leben und das der Kinder selbst in die Hand zu nehmen. Es wird gemeinsam nach Alternativen und Entscheidungen gesucht und der künftige Weg durch die Initiative tatkräftig begleitet. Am 23. November fanden in der Beratungsstelle Rosa-Luxemburg-Straße Gespräche unter dem Titel „Mutter, Vater, Kind – familiäre Gewalt betrifft alle“ statt sowie zwei Vorträge „... ich will das so nicht!“ „... und wer hilft mir?“, die der Frage nachgingen, wo sexueller Missbrauch anfängt. Am 23. November fand eine Lesung zum Thema „Macht und Gewalt“ im Café Dante statt. In der Stadtbibliothek befasste sich die Ausstellung „Bewegte Bilder als Spiegel der Seele“, die im Rahmen eines Projektes des Radebeuler Frauen- und

Kinderschutzhouses zur psychischen Verarbeitung von erfahrener Gewalt entstand, mit dem gleichen Thema. Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle Pirna, Schmiedestraße 1, wurde am 25. November zu Gesprächsrunden mit einem Rechtsanwalt genutzt. Den Abschluss aller Lesungen, Diskussionen, Gesprächsrunden und Ausstellungen bildete eine Theateraufführung in der Goethe-Mittelschule. Zu Gast war Schauspielerinnen Beate Albrecht mit ihrer selbst geschriebenen Geschichte „Jenseits vom Tag“, die von der Konfrontation einer Reporterin mit sexuellem Missbrauch handelt. Die Fülle des Gesamtprogramms wurde von den Gleichstellungsbeauftragten von Kreis und Land, Annemone Kadner und federführend Rosemarie Dreßel, mit einem Programmblatt begleitet, das außerdem wichtige Adressen und Ansprechpartner für Hilfe Suchende nannte.

26.11.04 Es weihnachtet sehr. Nachdem die Organisatoren des Weihnachtsmarkts zur „Abnahme“ keine Mängel entdeckten und das Ergebnis als gut gelungen einschätzten, stand der Eröffnung am 26. Oktober nichts mehr im Wege. Die 18 Meter hohe Fichte aus Thürmsdorf war schon am 19. November durch das Technische Hilfswerk aufgestellt worden. Der diesjährige Weihnachtsmarkt bekam durch das Schmücken mit 350 kleinen Fichten das Flair eines Märchenwalds. „Die Besucher sollen sich in ein Weihnachtsland versetzt fühlen“, meinte Organisator Ralf Böhmer. Neben der über allem strahlenden großen Fichte bildet eine acht Meter hohe Pyramide aus Holz einen besonderen Mittelpunkt zwischen den liebevoll geschmückten Verkaufsständen. Unter den drehenden Flügeln wird Glühwein verkauft. 55 Händler bieten ihre Waren an, darunter viel erzgebirgische Volkskunst, Weihnachtsdekorationen, Süßwaren, Textilien für die kalte Jahreszeit, Spielzeug, Backwaren und natürlich mehrere Stände mit Holzkohlen- und Elektrogrill für die verschiedenen Wurst- und



25.11.04 Tag gegen Gewalt an Frauen

Fleischspezialitäten. Auch der dampfende Glühwein darf nicht fehlen. Karussell, Achterschleife, Tombola und der täglich mit kleinen Geschenken am Spätnachmittag erscheinende Weihnachtsmann machen den Kindern viel Freude. Auf der Bühne wurde es mit beginnender Dämmerung lebendig. Puppentheater, Zauberkünstler, Chöre, Musikschule und Kindergärten sorgten für das tägliche Weihnachtsprogramm. Der Oberbürgermeister eröffnete den Weihnachtsmarkt mit dem traditionellen Stollenanschnitt, dankte zuvor der Firma Böhmer für die wiederum sehr schöne Gestaltung und nahm gleichzeitig die Gelegenheit wahr, den Pirnaern die Ängste vor der bevorstehenden Demonstration (durch getroffene Vorsorge) zu nehmen.



Es ist wieder an der Zeit, dass Erlebnis-Stadtführungen auch im Dunkel zeitiger Abende stattfinden, denn „Hört ihr Leute lasst euch sagen ...“, Pirnas „Nachtwächter“ Wolfgang Bieberstein

26.11.04 Eröffnung des Weihnachtsmarkts

zog am 26. November zum ersten Mal in der diesjährigen Adventszeit seine spezielle Montur an, um seinen Begleitern in einstündigem Rundgang Pirnas Historie nahe zu bringen.

Der Ständebaum auf der Festwiese des Graupaer Schlossparks erhielt erstmalig einen zusätzlichen Schmuck. Der Verein Pro Graupa gestaltete einen Adventskranz mit großer Vier-Kerzen-Beleuchtung und Lichterkettenschmuck. Mit Liedbegleitung vom Volkschor Graupa zogen Mitglieder der Schützengilde den etwa 2,50 Meter im Durchmesser aufweisenden Adventskranz in die Höhe.

26. bis 28.11.04 Der Ausstellung der schönsten Federvieh-Exemplare aus Graupa folgte die Präsentation der besten Zuchtergebnisse des Pirnaer Geflügelzüchtervereins. Der traditionsreiche Verein besteht seit 115 Jahren, gehört daher mit zu den ältesten in Pirna und zählt gegenwärtig 48 Mitglieder. Diese meinten wohl, dass sie es ihrem vieljährigen Verein schuldig sind, nicht nur Besonderheiten zur Schau zu stellen, sondern auch eine Vielzahl sehenswerter Ergebnisse zu zeigen, denn es gab an den Ausstellungstagen in Gersdorf 455 Tiere zu beurteilen.

Die Jury hatte auf dieser inzwischen 84. Rassegeflügelchau des Pirnaer Vereins als bestes Ergebnis die Kategorie „Vorzüglich“ zu vergeben und konnte dieses Prädikat auch mehrmals verteilen.

27.11.04 Je mehr sich dieser Tag dem 13.00-Uhr-Termin näherte, umso unbehaglicher fühlten sich Pirnas Bürger in Erwartung des ungewissen Demonstrationsverlaufs. Pünktlich traf der S-Bahnzug ein und entließ etwa 800, teilweise schwarz verummte Jugendliche, die sich an der Bushaltestelle der Gartenstraße formierten und dort zwei Stunden lang abgeschirmt standen, ohne einen Schritt vorwärts zu kommen. Neun Hundertschaften der Bereitschaftspolizei aus mehreren Bundesländern bildeten eine starke Barriere.



Wer es bis dahin nicht sah oder hörte, erlebte den gesamten Aufmarsch beim MDR-Fernsehsender um 19.00 Uhr bei Regional bzw. 19.30 Uhr beAktuell gleich zweimal. Die linksgerichtete Demonstrationsleitung hatte Schwierigkeiten, die vom Landratsamt erteilten Auflagen umzusetzen. Polizeibeamte, die die Demonstranten nach mitge-

26.11.04 Eröffnung des Weihnachtsmarkts

26.11.04 Adventskranz am Graupaer Ständebaum



führten Gegenständen untersuchen wollten, wurden von der nachschiebenden Masse abgedrängt und setzten Pfefferspray ein. Bis zu dem Laden am Dohnaischen Platz, gegen den sich der ganze linke Protest richtete, kamen die Demonstranten mit dem Protestzug, der sich 15.00 Uhr in Bewegung setzte, gar nicht erst. Es blieb bei der Kurzstrecke Gartenstraße, Rosa-Luxemburg-Straße, Bahnhofstraße. Die Polizei geleitete die Jugendlichen mit beginnender Dämmerung zu den Zügen der S-Bahn. Die ebenfalls für 13.00 Uhr anberaumte Demonstration der Neonazis war nach einer Stunde beendet. 70 zumeist kahlgeschorene Jugendliche

liefen danach in Begleitung der beiden NPD-Stadträte, zwei Fernsehteams und Polizei durch die Stadt. Ihr Ziel war der Glühweinstand auf dem Weihnachtsmarkt. Der verblüffte Marktorganisator Ralf Böhmer ließ die Weihnachtsmusik laut stellen. Der große Krawall blieb glücklicherweise aus.

Insgesamt kam es zu 21 Platzverweisen gegen linke Demonstranten, fünf Jugendliche wurden wegen Körperverletzung vorläufig festgenommen. Einige Schaukästen-Scheiben in Bahnhofsnähe gingen zu Bruch. Acht Strafanzeigen wegen Körperverletzung kamen auf das Konto der Neonazis wegen Verwendung verfassungsfeindlicher Kennzeichen. Am zeitigen Abend zogen immer noch kleine Gruppen von der rechten Szene durch die Stadt und feierten sich selbst als die Sieger und Profiteure des Tages. Fazit: Für Pirna brachte dieser 27. November nichts weiter als einen zusätzlichen Schaden am Image. Es müssen andere Mittel und Wege gefunden werden, rechtes Gedankengut aus dem Weg zu räumen. Die überwiegende Meinungsäußerung der Pirnaer, die ihre Gedanken schwarz auf weiß darlegten, ging darauf hinaus, dass Pirna kein zweites Mal Schauplatz von Demos werden darf, die Gewalt einschließen. Es stellte sich die Frage, was wohl der Polizeieinsatz inklusive Hubschraubereinsatz gekostet haben mag und dass ... „bei aller Berechtigung, etwas gegen die 'braune Soße' zu tun – aber dazu einige hundert Autonome nach Pirna zu schicken, der falsche Weg ist“.

30.11.04 Auf großes Bedauern unter den Senioren stieß die Mitteilung, „die Begegnungsstätte der Volkssolidarität auf der Maxim-Gorki-Straße schließt am 30. November ihre bisher für so viele Veranstaltungen offenen Türen“. Die Volkssolidarität (VS) des Landkreises Sächsische Schweiz sei zwar nicht insolvent, wie VS-Geschäftsführer Dietmar Retzler bekannt gab, aber die Lage des

Kreisverbandes ist dennoch so kritisch, dass sich alle Clubs, Zirkel und Vereine,



die das bisherige, gepflegte Villen-Do-mizil auf der Gorkistraße für ihre Treffen nutzten, nun um andere Räumlichkeit-

27.11.04 Antifa-Demo in Pirna
Foto: D. Förster



ten kümmern müssen. Als Hauptgrund für die schlechte finanzielle Lage nannte der Geschäftsführer eine rege Bautätigkeit an anderen Objekten in den vergangenen Jahren und nun schafft es der Verband nicht mehr, den jährlichen Unterstützungsbedarf von 50.000 Euro für die Einrichtungen aufzubringen. Die Banken drängen auf Sparkurs, den die Geschäftsführung nun umsetzt. 14 Mitarbeitern wurde gekündigt, die Verwaltung zieht in kleinere Büroräume um. Der VS-Kreisverband besteht aus 84 Ortsgruppen mit 7.000 Mitgliedern. Vorwürfe aus den Reihen der Zirkel und Clubs, dass sich die Volkssolidarität aus der sozialen Verantwortung ziehe, wies Dietmar Retzler mit dem Hinweis zurück, „ein Sanierungskonzept ist immer

mit schmerzhaften Entscheidungen verbunden. Aber dadurch haben wir immerhin 240 Arbeitsplätze gerettet.“ Der Arbeitsschwerpunkt der Volkssolidarität gilt der Betreuung von Senioren. Soziale Einrichtungen wie z. B. Betreutes Wohnen, Seniorenheime und Kindertagesstätten der Volkssolidarität werden im Landkreis jedoch unverändert weiter betrieben.

„Dass die Betreiber die Diskothek Plastix im Kunstseidengewerbegebiet schließen, hat nichts mit uns zu tun“, versicherte die Sprecherin der Polizeidirektion Pirna, Manuela Elmer. Polizeibeamte kontrollierten auf Grund von Bevölkerungshinweisen bei jeder Veranstaltung im „Plastix“ die abreisenden Fahrzeugführer und stellten immer wieder Drogenkonsum fest. „Der Stress mit den Ordnungshütern war nicht mehr schön. Nach jeder Party wurde an der einzigen Zufahrtsstraße gefilzt. Das verprellte uns die Besucher“ ärgerte sich der Partymacher Martin Flemming aus Copitz. Schade, dass kein gemeinsamer Weg gefunden wurde, die Schließung der Disko, zu der jeweils hunderte Tanzversessene strömten, zu verhindern.

Aus Polizeiberichten:

Ein Mitglied des Allgemeinen Hilfsverbandes für Menschen in Not, Cunewalde, sammelte bzw. forderte in Pirna-Neundorf Bargeld für seinen Verein. Letzteres gab er zumindest, von Haus zu Haus gehend, vor. Gegen ihn wurde wegen unerlaubter Handlungsweise Anzeige erstattet. Der Verein in Cunewalde reagierte mit Ausschluss des illegal sammelnden Mitglieds.

03.11. Zwei junge Männer von 18 bis 21 Jahren schlugen auf der Gartenstraße einen 20-Jährigen zu Boden, traten mit Schuhen auf ihrem Opfer herum und flohen dann in Richtung Grohmannstraße. Es geschah noch während der Geschäftszeit, 17.30 Uhr.

Knapp zwei Stunden später entriß ein Jugendlicher auf dem Varkausring einer 72-Jährigen die Handtasche, als die Rentnerin gerade ihren Hausschlüssel hervorholte.

Auch das gibt's: Ein 56-Jähriger fand sich im Pirnaer Polizeirevier ein, um einen Schaden an seinem Auto anzuzeigen. Er versicherte, gerade erst selbst gefahren zu sein und verbreitete beim Sprechen Alkoholgeruch. Eine Messung bestätigte den Konsum. Der weitere Verlauf im Polizeirevier nahm eine Wendung.

06.11. Erst das beherzte Eingreifen eines 85-jährigen Mitbewohners beendete die Qualen einer 35-Jährigen, die von ihrem gleichaltrigen Lebensgefährten brutal zu Boden geschlagen und getreten wurde. Die Frau musste wegen erheblicher Verletzungen ins Klinikum eingeliefert werden.

08.11. Im Mittagsverkehr ereignete sich in der Kurve der B 172 am „Hanno“ ein Verkehrsunfall mit sieben Verletzten. Eine Pkw-Fahrerin kam von der Fahrbahn ab, versuchte gegenzulenken, streifte auf der Gegenfahrbahn ein Auto und prallte gegen ein anderes. Zwei Stunden lang musste der Verkehr umgeleitet werden.

Am Nachmittag des 8. November lief ein 68-jähriger alkoholisierte Fußgänger beim Überqueren der Rudolf-Renner-Straße in ein Auto und wurde dabei schwer verletzt.

10.11. Der arbeitslose 41-jährige Straßenbauer Klaus J., wohnhaft auf dem Sonnenstein, betrat früh um 7.00 Uhr die Seniorenresidenz „Alexa“ auf der Robert-Koch-Straße. Im ersten Stock ging er in die Wohnung seiner Großmutter und stach der Wehrlosen mehrmals mit einem Küchenmesser in den Oberkörper. Zwei Stunden später stellte die Kriminalpolizei den Flüchtenden. Der zur Tatzeit unter Alkohol stehen-

de Klaus J. hatte schon einige Male gedroht, die Familie „kalt machen“ zu wollen. Großmutter Elli (82) kam schwer verletzt ins Klinikum und wurde dort sofort operiert. Sie hat Überlebenschancen.

Als die Kriminalpolizei im August 2004 einen 16-jährigen Pirnaer auf frischer Tat dingfest machte – der Jugendliche hatte gerade aus dem unverschlossenen Pkw einer Cateringfirma die Geldbörse gestohlen – kam eine Lawine ins Rollen, die durch Ermittlungen und Vernehmungen eine fünfköpfige Gruppe als Täter zahlreicher Einbrüche und Diebstähle entlarvte. 53.000 Euro Schadensermittlung werden dieser „Crew“, zu der jener 16-Jährige sowie ein 30-jähriger Leipziger und drei weitere Pirnaer im Alter zwischen 16 und 20 Jahren zählen, angelastet. Drei davon befinden sich in Untersuchungshaft. Die Einbrüche in Läden und ebenso in Autos gehen bis Mai 2004 zurück. Das Interesse der Täter bezog sich auf Bargeld, das dann für die synthetische Droge Crystal ausgegeben wurde. Mehrfach begünstigten leichtsinnige Autofahrer diese Diebestouren, indem sie ihre Fahrzeuge unverschlossen oder mit angestecktem Autoschlüssel kurzzeitig abstellten. Sogar aus einer offen stehenden Wohnung ließ sich ein Fiatschlüssel entwenden. Das passende Auto wurde schnell gefunden. Die unter Drogen stehenden Jugendlichen fuhren das Fahrzeug zu Schrott.

14.11. In den frühen Morgenstunden des 14. November wollte ein betrunkenen Autofahrer wohl schnell in sein Bett kommen, denn er fuhr so schnell über die Sachsenbrücke, dass er in die Leitplanken prallte. Verletzungen und ein hoher Sachschaden waren das Resultat.

17.11. Ein angetrunkener 17-Jähriger hatte vor, einen sechs Tonnen schweren Radlader zu stehlen. Er befuhr mit dem Fahrzeug die Rottwerndorfer Straße und die Mühlenstraße, durchbrach

das Gottleuba-Brückengeländer und landete mit leichten Verletzungen auf der Uferböschung.

Durch das Zerschlagen von Scheiben gelang es Dieben, in der Nacht zum 19. November in die Büroräume einer Sanitärfirma auf der Karl-Büttner-Straße in Copitz einzudringen. In einem der Zimmer wurden sie bei einer Handkasse mit 440 Euro fündig.

Autoeinbrüche ereigneten sich in der Nacht vom 23. und 25. November auf der Schiller- und Lindenstraße. Im ersten Fall betrug der Schaden 4.200 Euro. Die Diebe hatten einen Aluminiumkoffer mit Spezialwerkzeug und eine Box mit CDs gestohlen. In den beiden anderen Fällen wurden Brieftaschen mit allerhand Bargeld und Autoradios erbeutet.

23.11. Manche Bürger befürchten, dass sich Diebstähle ab In-Kraft-Treten des Hartz-IV-Gesetzes mehren könnten. Im Falle des Diebstahls von 28 ausgewachsenen Kaninchen in der Graupaer Gärtnerei Gunter Urban liegt zwar der Gedanke an den Weihnachtsbraten im alten Jahr näher, aber das Vergreifen an fremdem Eigentum zeigt auch gegenwärtig schon steigende Tendenz. Die Diebe traten den Maschendrahtzaun am Gärtnerweg nieder, rissen an den Holzboxen Haspen und Schlösser ab und stahlen außerdem noch 10 Zwergkaninchen und zwei Meerschweinchen samt Stall.